

Notizen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **12 (1997)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

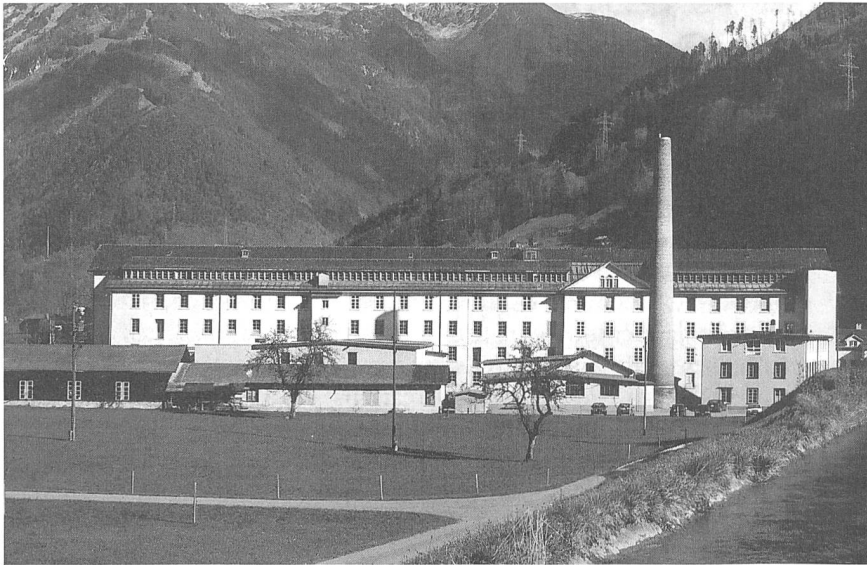


Foto: D. Jenny, Haslen

Die Spinnerei und Weberei Jenny & Co., gegründet 1846, befindet sich heute noch im Besitz der Familie

Das Glarnerland hat einen Industrieweg erhalten

Am Wochenende vom 24. / 25. Mai 1997 wurde in Schwanden der «Glarner Industrieweg GWI» mit einem Fest offiziell eingeweiht, ein rund 50 km langer Velo- und Wanderweg entlang den Tälern von Linth und Serf.

Die industrielle Entwicklung, die im 19. Jh. im Kanton Glarus zahlreiche Fabrikanlagen entstehen liess, prägt bis heute das Leben und die Bewohner, die Siedlungsbilder und die Landschaft im Glarnerland nachhaltig. Mit der Schaffung des neuen Velo- und Wanderwegs hoffen die Initianten und Vereinsmitglieder sowie die Gönner und Sponsoren, breite Kreise in der Bevölkerung auf die vielfältige Industriekultur des Glarnerlandes aufmerksam zu machen. Auch für Touristen wird hier ein interessantes Angebot entstehen, das aktives Entdecken eines ungewöhnlichen Schweizer Bergkantons ermöglicht.

Wenn man den Glarner Industrieweg GIW unter die Räder oder unter die Füsse nimmt, erlebt man Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Glarner Arbeitswelt sozusagen «life»! Man steht vor berühmten, altherwürdigen Textilfabriken, und man erkennt die Bedeutung der energiespendenden Flüsse, der ausgeklügelten Wasserfassung und Kanäle. Herrschaftliche Villen mit ihren Parkanlagen sind zu bewundern und daneben lange Zeilen ehemaliger Ar-

beiterhäuser zu entdecken. Der Weg führt aber ebenso an neuen Industriequartieren mit zukunftsfrächtigen Produktionsbetrieben wie an grossen oder kleinen, heute vielfach umgenutzten Fabrikanlagen vorbei. Und als wohl einmalig gilt, dass all dies in die spektakuläre Kulisse eines Bergkantons eingebettet ist!

Glarner Industrieweg GIW
Hauptstr. 41
8750 Glarus
T 055 640 20 22 Fax 055 640 82 14

Pro Helvetia: Tätigkeitsbericht 1996

In ihrem zweiteiligen Tätigkeitsbericht für das Jahr 1996 zeigt die Stiftung in einem Tabellenband auf 250 Seiten, welche Künstlerinnen und Künstler, welche Orchester, Theatergruppen, Tanzensembles und Museen, welche Autorinnen und Autoren aus allen vier Sprachregionen der Schweiz von ihr unterstützt wurden. Die Projektierungskredite, Defizitgarantien, Unterstützungsbeiträge, Werkaufträge, Rahmenkredite, Überbrückungsbeiträge, Druckbeiträge und Beiträge werden in allen Regionen der Schweiz sowie in zahlreichen Ländern, in denen Kunstschaffern aus der Schweiz präsentiert wird, eingesetzt.

Im Textband zum Tätigkeitsbericht, der in deutscher, französischer, italienischer und

englischer Sprache aufliegt, wird dem Sinn und der Realität der Kulturarbeit im Ausland nachgegangen: Gastautor Hans Magnus Enzensberger plädiert in einem Essay für die Errichtung europäischer Kulturhäuser, bei denen die Schweiz beteiligt sein sollte. Myriam Prongué, Leiterin der Pro Helvetia-Antenne im polnischen Krakau schildert die Arbeit und den Stellenwert der Aussenstellen von Pro Helvetia im Ausland. Ständerätin Rosemarie Simmen, Präsidentin des Stiftungsrates, sowie Direktor Urs Frauchiger zeigen in ihren Textbeiträgen die Schwerpunkte der Arbeit von Pro Helvetia im vergangenen Jahr auf.

Der neue Tätigkeitsbericht der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia kann beim Sekretariat in Zürich am Hirschengraben 22 T 01 267 71 71, gratis bezogen werden.

Nouveauté: le Bulletin MEMORIAV

L'Association pour la sauvegarde de la mémoire audiovisuelle en Suisse MEMORIAV créée il y a un an (voir Bulletin NIKE 3/1996) publie depuis peu un Bulletin qui a pour objectif d'informer sur les activités de l'Association, de sensibiliser l'opinion publique et de permettre une collaboration plus efficace des organismes et des personnes engagés dans ce domaine.

Le Bulletin MEMORIAV est un instrument flexible au service du réseau ramifié des activités de cette Association qui oeuvre pour la sauvegarde du patrimoine audiovisuel en danger. Comme le précise Katharina Bürgi dans l'Editorial, ce bulletin va paraître en principe trois à quatre fois par an: «Il n'y a pas de règle ni d'exception. L'exception peut en effet devenir règle selon les besoins et le bulletin peut paraître plus ou moins régulièrement». Le Bulletin comprend des rubriques paraissant régulièrement: Editorial, Dossier, Thème, MEMORIAV Interna, Infos et Pro Memoria. Mis à part l'Editorial et le Dossier qui paraîtront en trois langues (D,F,I), les articles seront publiés dans la langue d'origine de l'auteur. Le Bulletin doit répondre aux qualificatifs suivants: ouvert, flexible et efficace, c'est ainsi que l'édition imprimée sera également utilement complétée par des informations sur Internet.

Prix Europa Nostra pour la Ville-Haute de Moudon

Le 27 Février 1997, Europa Nostra / IBI a annoncé les noms des Lauréats du Prix Europa Nostra, parrainé par la Commission Européenne (DG X), pour la conservation et la restauration du patrimoine. Les prix comportant 5 médailles pour les meilleures réalisations et 30 diplômes, étaient officiellement remis par le Président d'Europa Nostra / IBI, S. A. R. le Prince Consort de Danemark lors d'une cérémonie à Madrid le 4 avril 1997. A cette occasion, Europa Nostra a organisé une exposition présentant les lauréats 1996 ainsi qu'une vue générale des 18 années du Prix Europa Nostra.

Cette année, le jury avait reçu 125 candidatures de hautes qualités provenant de 20 pays européens, qui furent présentés tant par des propriétaires privés et commerciaux que par des autorités nationales, régionales et locales. L'examen des dossiers fut réparti selon les catégories suivantes: restauration de bâtiments, adaptation d'anciens bâtiments à de nouvelles utilisations, préservation des paysages naturels et construction nouvelle dans des régions dites de conservation.

Le jury international était composé d'experts en conservation et d'experts paysagers, d'architectes et d'historiens d'art. Les prix ont été attribués à une large variété des projets provenant de 14 pays. Les gagnants d'une Médaille: «Roter Bau», Probstei Johannesberg, Fulda, Allemagne;

Bundesamt für Kultur: Neue Info-Broschüre

Nach dem Leitbild 1996 hat das Bundesamt für Kultur eine handliche Broschüre herausgegeben, die über die Tätigkeiten, Aufgaben und Strukturen des BAK informiert, wobei gleichzeitig auch ein kleiner Überblick über die wertvollen Sammlungen und Museen des Bundes geboten wird. Die im selben graphischen Konzept wie das Leitbild gestaltete Broschüre kann bestellt werden bei: *Bundesamt für Kultur, Hallwylstr. 15, 3003 Bern T 031 322 79 85*

NIKE Bulletin – Ihr Abonnement

Sie halten die vierte Nummer des neu gestalteten NIKE Bulletins in Händen, wobei die leserfreundliche Gestaltung viel Anklang gefunden hat. Trotzdem sind die Herstellungs- und Vertriebskosten so niedrig wie möglich gehalten worden, so dass der jährliche Abonnementspreis wie bisher nur Fr. 32.-- beträgt.

Mit Ihrem Beitrag von mind. Fr. 32.-- auf unser PC 30-32041-5 ermöglichen Sie es uns, Ihnen unser attraktives Informationsorgan im Bereich der Erhaltung von Kulturgütern weiterhin zur Verfügung zu stellen. Falls Sie das NIKE Bulletin künftig dennoch nicht mehr abonnieren möchten, bitten wir um Ihre Nachricht.

Château de Barly, Avesnes le Comte, France; Bâtiments historiques, Kalamata, Grèce; Curvilinear Range, Jardins Botaniques Nationaux, Dublin, Irlande; Saltaire Model Village, Shipley, Royaume-Uni.

En Suisse, un Diplôme de Mérite est accordé à la Ville-Haute de Moudon en reconnaissance de ses efforts remarquables et soutenus pour la conservation et la réhabilitation d'un importante site médiéval. Dans les années 1980 et suivantes, la commune de Moudon entreprit une réhabilitation complète du site avec l'appui des instances cantonales et fédérales, et la contribution de la Compagnie vaudoise d'électricité. en ce qui concerne l'aménagement du territoire, les objectifs voulus ont été de: favoriser l'adaptation du quartier aux besoins contemporains tout en conservant les valeurs du site construit; favoriser l'accueil des familles, notamment par des aides financières des pouvoirs publics à la rénovation et la transformation des logements; soutenir les initiatives des propriétaires pour l'entretien de leur bâtiments.

La partie extérieure du Château de Rochefort, un des témoins les plus anciens qui reste du noyau primitif de la Ville-Haut et où est installé le Musée du Vieux-Moudon, a été entièrement restaurée. Le pendant sur le plan intérieur dit être réalisé prochainement.

*Marijnke de Jong
Europa Nostra / IBI
Lange Voorhout 35
2514 EC Den Haag
Pays-Bas
T 31 70 356 03 33 Fax 31 70 361 78 65*

Audiovisuelles Erbe erhalten

Das audiovisuelle Kulturgut der Schweiz ist akut gefährdet. Seine fachgerechte Erhaltung, Restaurierung und Vermittlung sind nach wie vor nicht gewährleistet. Ende 1990 setzte das BAK eine «Groupe de travail Patrimoine audiovisuel» ein, in der die wichtigsten Institutionen vertreten waren, die sich landesweit mit Fragen des audiovisuellen Kulturgutes befassen. Im April 1992 schlug die Arbeitsgruppe die Schaffung einer nationalen Phono- und Videothek vor. Aufgrund des dafür ausgewiesenen beträchtlichen Finanzbedarfs ist eine solche Institution bis auf weiteres aber nicht realisierbar. In der Folge präsentierte die Arbeitsgruppe im Frühjahr 1995 ein neues, dezentrales Konzept: ein 'Réseau d'information' soll Koordinationsaufgaben erfüllen und Beratung und Dienstleistungen für die Sicherung, Erschliessung und Vermittlung von audiovisuellem Kulturgut anbieten. Das notwendige Organ dazu wurde mit der Gründung des Vereins MEMORIAV im Dezember 1995 geschaffen. In Anbetracht der Dringlichkeit sowie der kulturellen und historischen Bedeutung der Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes hat der Bundesrat einer finanziellen Beteiligung des Bundes am Verein MEMORIAV zugestimmt. Erhat das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) und das Eidgenössische Verkehrs- und Energiedepartement (EVED) ermächtigt, 1998 einen Beitrag von je Fr. 150 000.-- und für die Periode 1999–2001 Beiträge von je Fr. 626 000.-- an den Verein MEMORIAV zu leisten.

Auskünfte: Bundesamt für Kultur, Christine Hoffmann T 031 322 78 36

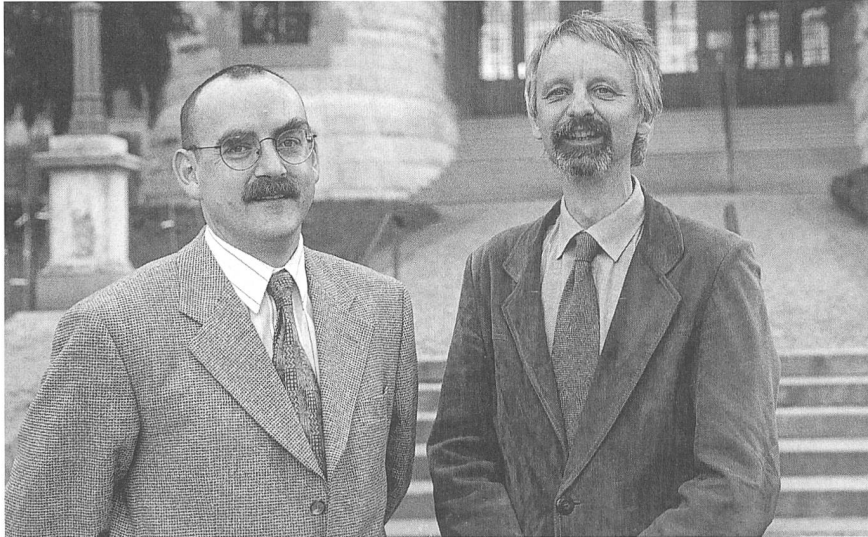


Foto: S. Rebsamen, BHM

Peter Jezler, Direktor und Felix Müller, Vizedirektor des Historischen Museums Bern

Ziele der neuen Direktion des Berner Historischen Museums

Anlässlich einer Pressekonferenz vom 9. April 1997 hat die neue Leitung des Bernischen Historischen Museums ihre Ziele vorgestellt. Direktor Peter Jezler und Vizedirektor Felix Müller wollen mit attraktiven Ausstellungen die bedeutenden Sammlungen einem breiten Publikum näher bringen. Geplant ist ein Rundgang

zur Berner Geschichte. Er umfasst die Archäologie des Kantons, zeigt Berns Aufstieg zur mächtigsten Stadtrepublik nördlich der Alpen und führt zu Bern als Bundesstadt und Weltkulturdenkmal. Im Obergeschoss des Westflügels werden die Glanzstücke des Museums aus der Burgunderbeute, aus dem Kloster Königsfelden und aus der Kathedrale von Lausanne zusammengeführt. Die völkerkundliche Sammlung (eine der grössten der Schweiz!) liegt bis heute zum grössten Teil im Depot.

Sie soll gebührende Ausstellungsfläche erhalten. Die Verwirklichung der Ziele setzt einen Erweiterungsbauprojekt voraus. Geplant wird ein «Kubus» auf der Rückseite des Hauses, der als polyvalenter Wechselausstellungssaal zeitweise auch den andern Museen im Berner Kirchenfeld zur Verfügung stünde. Angesichts der knappen Finanzen der öffentlichen Hand denkt man an eine sparsame Lösung nach der Art des Kunstmuseums Winterthur, das kostengünstig einen verblüffend guten Ausstellungsbau realisiert hat.

Bernisches Historisches Museum

Kulturpreis BSA 1997: Claus Niederberger

An der 90. Generalversammlung des Bundes Schweizer Architekten (BSA) in Luzern ist dem Luzerner Denkmalpfleger Claus Niederberger der BSA-Preis 1997 übergeben worden. Die Auszeichnung wurde ihm in Anerkennung für sein fachlich engagiertes Wirken sowohl für die Bewahrung von überliefertem baulichem Kulturgut als auch für die Förderung von neuer qualitativvoller Architektur verliehen.



Foto: Kt. Denkmalpflege Zürich

Gartenbeet-Zement-Einfassungsstein aus der Mustersammlung der Kantonalen Denkmalpflege Zürich, Lager Beckenhofstrasse. Der Einfassungsstein stammt aus der Villa Friedau in der Gemeinde Wald